

Lisette Jupke
Tim Knobloch

DIE DEKLARATIONS- TÄUSCHUNG

Augen auf beim
Futterkauf



WAHRE UNWAHRHEITEN ÜBER HUNDEFUTTER.
WER DIE MARKENHERSTELLER SIND, WELCHER PRODUZENT
DAHINTERSTECKT UND WIE DAS FUTTER DEKLARIERT WIRD.



INHALT

Einleitung

1. Wer steckt hinter der Produzentennummer, und warum deklarieren manche Hersteller nicht offen?
2. Wie wird bei den Hundenassfuttersorten unterschieden?
3. Welche Zusammensetzung der Futtermittel gibt es?
4. Welche Deklarationen gibt es bei Fertighundefuttern?
5. Welche Zusatzstoffe gibt es und was bewirken sie im Hundefutter?
6. Welche Angaben müssen laut Futtermittelverordnung auf der Dose deklariert werden und was versteht man unter Weender Analyse?
7. Verbraucherumfrage
8. Übersicht der gesamten Produktsorten von A bis Z
9. Übersicht der Produktsorten ohne synthetische Zusatzstoffe
10. Übersicht der Produktsorten mit synthetischen Zusatzstoffen

11. Alle Sorten von 001 bis 100 einzeln aufgeführt

12. Weitere Produktmarken, welche aber nicht in der
Aufstellung berücksichtigt wurden

Danksagung

Quellenangabe

EINLEITUNG

Sicherlich werden Sie sich fragen, wie man auf die Idee kommt, ein Buch über die Deklaration von 100 Sorten Hundenassfutter zu schreiben. Das ist ganz einfach erklärt: Wir hatten nie vor, ein Buch darüber zu schreiben. Entstanden ist es aus einer Notsituationen heraus.

Es war März / April 2020 und Corona hatte uns alle im Griff. Schnell war uns klar, dass es in diesem Jahr keine Messe Interzoo 2020 in Nürnberg geben wird. Keine Messe, keine Kontakte, keine Neukunden. Für ein kleines und noch junges Unternehmen eine schwierige Situation. Aber es blieb ja noch die Möglichkeit, die Kunden telefonisch zu kontaktieren. Die Zielgruppe für MIRALS Hundenassfutter war ja ziemlich klar. Da wir nicht in den großen Hundefutter- und Zoofachmärkten wie Fressnapf, Futterhaus, Dehner oder Superpet vertreten sind oder vertreten sein wollen, lag es auf der Hand, die kleinen inhabergeführten Tierfutterläden sowie die BARF-Geschäfte (»Biologisch Artgerechte Rohfütterung«) abzutelefonieren. Zunächst suchten wir uns die entsprechenden Ansprechpartner auf deren Internetseite heraus und haben diese in unsere Liste übertragen. Hierbei versuchten wir auch gleich herauszufinden, welche Marken und Sorten diese in ihrem Sortiment führen. Zunächst haben wir uns mit diesen Futtersorten auseinandergesetzt. Worin unterscheiden sie sich gegenüber MIRALS, wo haben wir Wettbewerbsvorteile, wo hat MIRALS mehr Kundennutzen/

Tiernutzen gegenüber den Marken der Mitbewerber am Markt? Was sind unsere Alleinstellungsmerkmale und welche Futtersorten gibt es überhaupt am Markt? Wie kann ich als Laie schnell erkennen, was in der Dose ist und wie der Hersteller die Inhaltsstoffe deklariert? Da wir im Internet leider nicht immer alles gefunden haben, was uns interessierte, haben wir uns in den hiesigen Tierfutterfachmärkten einige der Mitbewerberdosen, immer nur in der 400-Gramm-Ausführung, gekauft. Wir mussten rasch feststellen, auf den ersten Blick kann man erst einmal gar nichts erkennen. Dazu kommt, dass die Inhaltsstoffe, die Prozentangaben und die Analysewerte meist so klein geschrieben sind, dass es nicht einmal reichte, das Ganze unter der Lupe anzuschauen. Hier sind wir dann ebenfalls rasch an unsere Grenzen gekommen und mussten feststellen, dass es hier bei der Deklaration beträchtliche Unterschiede gibt. So einfach war es nicht, Äpfel mit Äpfeln zu vergleichen. Nachdem wir die ersten Dosen in unsere kleine »Mutterliste« eingetragen und bereits die ersten Telefonate geführt hatten, merkten wir, wie spannend das Thema wirklich ist. Schnell mussten wir feststellen, dass sich sehr viele Besitzer kleiner Futtermittelläden genauso über die oft schlechte Deklaration ärgerten und dass sie manche Angaben auch gar nicht so richtig verstanden. Nachdem wir dann die ersten Telefonate bei uns haben Revue passieren lassen, stellten wir fest, dass dies doch ein sehr spannendes Thema ist und es sich auf jeden Fall lohnt, das genauer anzuschauen.

Ein wichtiges Thema, welches wir uns näher angeschaut haben, ist zusätzliches Wasser, welches für den Kochvorgang benötigt wird. Hierzu können Sie mehr unter dem Punkt 4.1 Offene Deklaration lesen.

Bei dem Thema Hundefutter mit oder ohne synthetische Zusatzstoffe gingen die Meinungen sehr weit auseinander.

Einige Händler befürworteten das Einsetzen von synthetischen Stoffen voll, weil sie davon überzeugt sind, dass nur so gewährleistet ist, dass der Hund mit allem versorgt wird, was er benötigt. Andere Händler wiederum sprachen sich gegen den Einsatz synthetischer Stoffe aus und meinten, dass synthetische Stoffe nichts in einem guten Hundefutter zu suchen haben und höchstens bei billigen oder minderwertigen Fleischsorten eingesetzt werden sollten. Hier wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass immer mehr Hersteller ihr Futter umstellen, um bei den Hundefuttertests nicht mehr abgestraft zu werden. Interessant war auch die Feststellung, dass die einen oder anderen Hersteller ihren Produkten nun ein Mineralmix zusetzen, um so an die geforderten Ergebnisse zu kommen, um das Futter als Alleinfuttermittel deklarieren zu können. Wie viele Hersteller ihr Futter als Alleinfuttermittel kennzeichnen, obwohl es nicht richtig ist, können Sie im Kapitel 2.3 nachlesen.

Von uns aus gibt es an dieser Stelle weder eine Kaufempfehlung noch ein Anraten, ein Produkt nicht zu kaufen. Wichtig war es uns primär, zu erkennen, dass es nur sehr wenige **Produzenten** in Deutschland gibt, welche Hundenassfutter herstellen. **Hersteller** dagegen gibt es, wie man an den 100 Sorten erkennen kann, doch sehr viele. Die Produktion von Hundefutter für andere Hersteller nennt man Private Label. Die Meinung, dass alle Futtersorten, die von einem Produzenten kommen, auch alle gleich gut oder schlecht sein müssen, ist weitverbreitet. Hier muss man unterscheiden, dass einzig der Hersteller und Inverkehrbringer der Sorte die Inhaltsstoffe, die Herkunftsart der Zutaten und die Mengen festlegt. Der Produzent ist daher nie verantwortlich für die Deklaration und deren Inhalt.

Die in unseren Aufführungen genannten Einkaufspreis der 400g Dosen stammen aus dem Jahr 2021. Die Hersteller mussten in 2022 ihre Preise situationsbedingt teilweise drastisch anziehen. Da dies aber die ganze Branche betrifft, sollte sich das insgesamt im Preisvergleich wieder relativieren.

Des Weiteren ist bei der Preisentwicklung und der aktuellen Rohstoffsituation mit Veränderungen der Rezepturen zu rechnen. Auch kann man davon ausgehen, dass die kleinen Hersteller weniger oder gar nicht mehr beliefert werden, so dass es hier mit Sicherheit zu dem einen oder anderen Produzentenwechsel kommen wird.

1.

WER STECKT HINTER DER PRODUZENTEN- NUMMER UND WARUM DEKLARIEREN MANCHE HERSTELLER NICHT OFFEN?

Die Kennzeichnungspflicht der Futtermitteldosen wird durch die VERORDNUNG (EG) Nr. 767/2009 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 13. Juli 2009 über das Inverkehrbringen und die Verwendung von Futtermitteln, Anhang VI, Kapitel I, 3, geregelt.

Während unserer Recherchen ist uns aufgefallen, dass die Hersteller unterschiedliche Kennnummern bei der Deklaration verwenden. Alle Produzenten bekommen von ihrem jeweiligen Bundesland zusätzlich zu ihrer Zulassungsnummer eine **Herstellernummer** zugeteilt.

Diese lautet zum Beispiel: DE-BY-000201, DE-NW-145047 oder DE-NI-361019. Hierbei handelt es sich um Produzenten, welche nicht mit der **Zulassungsnummer** für registrierte Heimtierfutterbetriebe deklarieren. Die Angabe einer Nummer, durch deren Angabe keine Rückschlüsse auf den Produzenten zu ziehen sind, ist erlaubt. Surft man weiter im Netz, stößt man auf folgende Aussage:

Weitere, nicht in der Anlage aufgeführte Betriebe des Freistaates Bayern sind abrufbar unter:
https://www.regierung.oberbayern.bayern.de/imperia/md/content/regob/internet/dokumente/bereich5/futtermittel/futtermittel_betriebsreg_bayern.pdf

Und weitere, nicht in der Anlage aufgeführte Betriebe des Landes Niedersachsen und der Freien Hansestadt Bremen sind abrufbar unter:
<http://www.laves.niedersachsen.de/download/43215>.

Diese Bundesländer haben offensichtlich eine Sonderstellung, da man sich damals bei der Deklaration nicht einigen konnte. Kämpft man sich dann weiter durch das Internet und stößt dann auf die Verordnung (EG) Nr. **183/2005** (Futtermittelhygieneverordnung vom 12.01.2005), findet man einen Verweis auf die Heimtierfutterbetriebe nach Artikel 24 Absatz 1 Buchstabe e der Verordnung (EG) Nr. **1069/2009**. Hierbei handelt es sich um die **Zulassungsnummer** für Heimtierbetriebe.

Die meisten der von uns gekauften Dosen weisen diese dort beschriebene Kennzeichnung in Form eines Prägestempels auf dem Bodendeckel aus. Dieser beginnt für in Deutschland hergestelltes Futter immer mit DE, dann folgt eine Länderkennung wie folgt:

- 01 Schleswig-Holstein
- 02 Hamburg
- 03 Niedersachsen
- 05 Nordrhein-Westfalen
- 06 Hessen
- 07 Rheinland-Pfalz
- 08 Baden-Württemberg
- 09 Bayern
- 10 Saarland
- 11 Berlin
- 12 Brandenburg

13 Mecklenburg-Vorpommern

14 Sachsen

15 Sachsen-Anhalt

16 Thüringen

Danach kommen XXX XXXX Zahlen für den Betrieb und die Endung 13. Diese steht für Heimtierfutterbetriebe nach Artikel 24 Absatz 1 Buchstabe e der Verordnung (EG) 1069/2009.

Bei diesem ersten Punkt unserer Recherche haben wir uns am schwersten getan, alle 100 Hersteller auch einer Zulassungsnummer zuzuordnen. Bei **61 Sorten** gelang uns das auf Anhieb, da die Zulassungsnummer auf der Bodenprägung oder auf dem Etikett eindeutig erkennbar waren. In der uns aus dem Internet vorliegenden Liste der Heimtierfutterbetriebe nach Artikel 24 Absatz 1 Buchstabe e der Verordnung (EG) Nr. 1069/2009 konnten wir eine Verknüpfung zwischen den Produzenten der Firmen und den tatsächlichen Produzenten herstellen. Bei **25 Sorten** hatten wir dann nur noch die Länderkennzeichnungen wie DE-NW 145047 (sechs Sorten), DE-NI-361019, (fünf Sorten), DE-BY-00172 (neun Sorten) und DE-BY-00201 (fünf Sorten). Wie Sie ab Seite 67 lesen können, konnten wir das Rätsel auflösen und diesen Produzenten ihre DEProduzentenzulassungsnummer zuordnen.

Weitere **14 Sorten** wiesen einen ausländischen Prägestempel auf. Besonders häufig die Nr. NL-0882, welche bei DE 04 011 0001 13 Saturn Petcare GmbH in Bremen fertigen lässt. Weitere Sorten wurden in AT, CZ, FR und PL gefertigt. Wer sich hierfür interessiert, kann über die Seite:

https://ec.europa.eu/food/safety/animal-feed/feed-hygiene/approved-establishments_en und das jeweilige

Land nach dem Produzenten suchen. Für uns waren diese Sorten, welche im Ausland produziert wurden, aber nicht wirklich interessant, daher haben wir das Ganze hier abgebrochen.

2.

WIE WIRD BEI DEN HUNDENASS-FUTTERSORTEN UNTERSCHIEDEN?

Laut Futtermittelverordnung nach EU-Richtlinie EU 767/2009 ist Futtermittel für Hunde in eine von drei Kategorien einzuordnen. (EU 767/2009. Kapitel 3 Art. 15)

2.1 Einzelfuttermittel

2.2 Ergänzungsfuttermittel

2.3 Alleinfuttermittel

Eine weitere Kategorie, welche nicht extra aufgeführt wird, aber immer mehr Anteile am Tierfuttermarkt erhält, ist das Diätfuttermittel. Bei den einzelnen Sorten unterscheidet man auch noch in Biound Lebensmittelqualität. Diesen Unterschied haben wir ebenfalls bei unserer Aufstellung der einzelnen Sorten ab Seite 68 berücksichtigt.

Unter den einzelnen Futtermitteln versteht man:

2.1 Einzelfuttermittel

Erzeugnisse pflanzlichen oder tierischen Ursprungs, die der Deckung des Ernährungsbedarfes von Tieren dienen.

2.2 Ergänzungsfuttermittel

Mischfuttermittel, das nur mit anderen Futtermitteln für eine tägliche Ration ausreicht.

2.3 Alleinfuttermittel

Ein Mischfuttermittel (zwei oder mehrere Einzelfuttermittel), das wegen seiner Zusammensetzung für eine tägliche Ration ausreicht. Definition nach EU1831/2003 tägliche Ration: Gesamtmenge der Futtermittel, die der Hund einer bestimmten Art, Altersklasse und Leistung durchschnittlich täglich benötigt, um seinen gesamten Nährstoffbedarf zu decken.

Da wir bei unserer Recherche möglichst Äpfel mit Äpfeln vergleichen wollten, haben wir uns ausschließlich auf die 400-Gramm-Dosen und auf sogenannte »Fertigmenüs« konzentriert. Somit sind in unserer Liste keine Einzelfuttermittel aufgeführt. Hier gibt es im Hundefutterbereich einige Produzenten, die 100 % Fleisch von einer oder mehreren Proteinquellen oder aber zu 100 % ein Ergänzungsfuttermittel im Bereich Obst und Gemüse anbieten. Diese, neben Barfen (biologische, artgerechte Rohfütterung), auch sehr gute Art der Fütterung hat sicherlich auch ihre Berechtigung, hier aufgeführt zu werden. Aber ähnlich wie beim Barfen sollte sich der Hundebesitzer hier gut auskennen, um die möglicherweise fehlenden Nährstoffe ausreichend zuzusetzen.

Nun stellte sich uns die Frage: Wie weisen die Hersteller von Hundenassfutter ihr Futter aus? Hierzu fügten wir eine weitere

Spalte in unsere »Mutterliste« ein und wir nahmen alle 100 Sorten nochmals genauer unter die Lupe. Bei den Herstellern, die synthetische Zusatzstoffe angegeben haben, lag es auf der Hand, das Futter als Alleinfutter zu deklarieren. Von den 100 Sorten, sind insgesamt bei **67 Sorten** synthetische Zusätze im Futter enthalten. Folgende Deklarationen haben wir gefunden:

- Alleinfutter für Hunde
- Alleinfuttermittel für den Hund
- Alleinfuttermittel für ältere Hunde
- Alleinfuttermittel für Hunde jeden Alters
- Alleinfuttermittel für erwachsene Hunde
- Alleinfuttermittel für Hunde aller Rassen
- Alleinfuttermittel für ausgewachsene Hunde
- Alleinfuttermittel für ausgewachsene Hunde ab 7 Jahre
- Premium-Alleinfuttermittel für erwachsene Hunde, in zertifizierter Bioqualität
- Premium-Diät-Alleinfuttermittel für Hunde
- Für Hunde mit Übergewicht
- Diät-Alleinfuttermittel für Hunde zur Linderung akuter Resorptionsstörungen des Darms
- Perfekt ausbalanciertes Alleinfuttermittel für ernährungssensible Hunde
- Diätisches Alleinfuttermittel für ausgewachsene Hunde
- Alleinfuttermittel für alle Hunde jeden Alters. Auch geeignet für ernährungssensible Hunde und Allergiker

Die verbleibenden **33 Sorten** ohne synthetische Zusatzstoffe müssten dann ja logischerweise als Ergänzungsfutter deklariert sein. Dies war aber nicht der Fall. Bis auf drei (!) Ausnahmen, die wie folgt deklarierten:

- Ergänzungsfuttermittel
- Ergänzungsfuttermittel für Hunde

Bei MIRALS wird das relativ einfach deklariert. Alleinfuttermittel ab einer abwechslungsreichen Fütterung

von mindestens fünf Sorten pro Woche, ansonsten handelt es sich um ein Ergänzungsfuttermittel. Somit deklarieren **30 Hersteller** ihr Futter als Alleinfuttermittel, obwohl dies nicht den Anforderungen der Futtermittelverordnung entspricht. Viele Verbraucher lesen nur Alleinfuttermittel und sind daher im Glauben, ein vollwertiges Futter im Napf zu haben, und supplementieren daher keine wichtigen Zusätze zum Futter. Sollten Sie das Futter, welches Sie verfüttern, in unserer Aufstellung der 100 Nassfuttersorten finden, es an dieser Stelle aber keine synthetischen Zusatzstoffe enthält, es jedoch als Alleinfutter ausgewiesen ist, müssen Sie beim Hersteller nachfragen, weshalb so eine Aussage gemacht wird. Einige der von uns kontaktierten Fachhändler waren ziemlich überrascht, dass ihnen das bisher noch nicht aufgefallen ist. Eine nette Händlerin aus Nordrhein-Westfalen sagte uns in einem Telefonat, dass momentan am Markt so vieles im Umbruch und durch die schleichende Zugabe des »Mineralmix« es für sie immer schwieriger sei, ihren Kunden gegenüber korrekte Aussagen zu treffen. Daher kontrolliere sie bei jeder Lieferung die Deklaration erneut auf Veränderungen.

3.

WELCHE ZUSAMMENSETZUNG DER FUTTERMITTEL GIBT ES?

3.1 Fleisch und tierische Nebenerzeugnisse

Nach der Verordnung (EG) Nr. 1069/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21.10.2009 mit Hygienevorschriften für nicht für den menschlichen Verzehr bestimmte tierische Nebenprodukte und zur Aufhebung der Verordnung (EG) 1774/2002 (Verordnung über tierische Nebenprodukte) erfolgt eine Einteilung in drei Kategorien.

In **Kategorie 1** gehören unter anderem getötete Heim-, Zoonose und Zirkustiere sowie Versuchstiere, Tiere mit übertragbaren Krankheiten, Erzeugnisse von Tieren, denen verbotene Stoffe verabreicht wurden oder bei denen Rückstände von Umweltgiften festgestellt wurden. BSE-Risikomaterial und Küchenabfälle gehören ebenfalls in Kategorie 1 und müssen zwingend vernichtet werden (z. B. durch Verbrennen).

Kategorie 2 umfasst solche Tiere, die auf andere Weise als Schlachtung für den menschlichen Verzehr gestorben sind. Hierzu zählen gefallene oder getötete Wild- und Nutztiere, Föten, Eizellen, Embryonen, abgestorbene Küken, Schlachtkörperteile mit Krankheitsmerkmalen. Ebenfalls zur Kategorie 2 zählen Erzeugnisse tierischen Ursprungs mit Rückständen von Tierarzneimitteln sowie Galle und Magen-Darm-Inhalt. Solche Tiere müssen ebenfalls vernichtet

werden, dürfen aber z. B. noch in Biogasanlagen verwendet werden. Wegen des seuchenhygienischen Risikos und aufgrund der Rückstandproblematik darf Material der Kategorie 1 und 2 **nicht** zu Heimtierfutter verarbeitet werden!

Material der **Kategorie 3** darf verwendet werden. Hierzu gehören geschlachtete oder getötete (Wild-)Tiere, die zwar als genusstauglich gelten (verzehrfähig sind), aber aus kommerziellen Gründen nicht zum menschlichen Verzehr geeignet oder dafür bestimmt sind. Dies sind viele andere Bestandteile von Tieren, die in der Human-Ernährung selten verwendet werden, aber hochwertige Futtermittel darstellen, z. B. Pansen, Lunge, Leber, Zunge, Herz, Euter, Knochen usw. Theoretisch gehören hierzu auch minderwertigere Futtermittel, genauer gesagt Nebenprodukte, »die nicht für den menschlichen Verzehr geeignet« sind, wie Häute, Hufe, Ohren oder Hühnerfüße. Wird auf der Dose **Fleisch** deklariert, dann handelt es sich um Muskelfleisch, die Art des Schlachttieres wird dann mitdeklariert, Hühnerfleisch oder Rindfleisch. Wird nur Huhn oder Rind angegeben, dann ist das gesamte Schlachttier gemeint, also Haut, Federn oder Innereien. Hier wiederum werden aber meistens die hochwertigen Innereien von den Herstellern angegeben.

Unter tierische Nebenerzeugnisse gehören die minderwertigen Fleischanteile wie Fleischmehle. Steht hier nicht Rinderfleischmehl oder Hühnerfleischmehl auf der Dose, handelt es sich nur um Hühner- oder Rinderbestandteile, wie Federn, Schnäbel, Krallen, Hufe, Fell oder auch Hörner. Diese tierischen Nebenerzeugnisse gehören zwar zur Kategorie 3, bestehen aber aus billigen Schlachtabfällen und haben in Hundefutter, welches wir unseren Vierbeinern füttern möchten, nichts zu suchen.

Bei der Deklaration ist daher nicht nur die Inhaltsangabe wichtig, sondern auch die analytischen Bestandteile. Hier können wir auf die verpflichtenden Angaben der Hersteller zurückgreifen. Mehr hierzu im Kapitel 6: Was versteht man unter einer Weender Analyse?

3.2 Getreide und pflanzliche Nebenerzeugnisse

Getreide umfasst nicht nur die klassischen Getreidesorten wie Weizen, Gerste oder Hafer. Laut Katalog der Einzelfuttermittel zählen auch Reis und Mais dazu. Es ist nicht korrekt, ein Futter für Hunde als getreidefrei zu bezeichnen, wenn es beispielsweise Reis enthält. Vorsicht ist geboten, wenn es sich beim erstgenannten Inhaltsstoff um Getreide oder pflanzliche Nebenerzeugnisse handelt. Oftmals werden im Futter auch sogenannte Pseudogetreide eingesetzt. Hierzu gehören die bekannten Sorten wie Buchweizen, Quinoa oder Amaranth. Über die Sinnhaftigkeit des Einsatzes im Hundefutter kann hier jeder selbst entscheiden.

Bei den sogenannten **pflanzlichen Nebenerzeugnissen** wird das leider genauso gehandhabt wie beim Fleisch. Anstelle von hochwertigem Gemüse und Kräutern werden oft Abfälle der Getreideindustrie oder Bäckerei-Erzeugnisse verwendet. Hierzu gehören Brotreste, Pflanzenmehle, alte Nudeln sowie die Schalen verarbeiteter Körner wie Weizenkleie. All diese pflanzlichen Nebenerzeugnisse haben in einem Hundefutter nichts verloren.

4.

WELCHE DEKLARATIONEN GIBT ES BEI FERTIGHUNDEFUTTERN?

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften sind Hersteller zur Kennzeichnung verpflichtet. Rechtsgrundlage ist hier die Futtermittelverordnung FuttMV 1981 vom 08.04.1981. Neu gefasst vom 29.08.2016/2004 und geändert durch Artikel 1 vom 16.07.2020.

Diese soll Transparenz bei den Verbrauchern schaffen und sie schützen. Die Hersteller können dabei zwischen einer offenen, einer halb offenen oder einer geschlossenen Deklaration wählen.

Da der Hund vom Wolf abstammt, gehört er zu den Fleischfressern. Allerdings ist er im Gegensatz zur Katze kein hauptsächlichlicher Fleischfresser. Durch jahrtausendelange Entwicklungsprozesse an der Seite des Menschen und entsprechende Veränderung der Darmflora reicht dem Hund inzwischen eine Ernährung mit einer Fleischmenge zwischen 60 und 80 % und einem pflanzlichen Anteil von 20-40 %.

Daher sind die wichtigsten Informationen, die um das enthaltene Fleisch im Futter. Hier kommt es nicht so sehr auf die Quantität als vielmehr auf die Qualität an und um welches Fleisch es sich handelt.

Bei der Deklaration sollte immer die eingesetzte Proteinquelle mit den entsprechenden Prozentangaben an

erster Stelle stehen. Die genaue Zusammensetzung wird dann oft in Klammern angegeben. Auch hier steht der höchste Anteil immer zuerst. Oft werden außer dem hochwertigen **Muskelfleischanteil** noch vitalstoffreiche und wichtige Organe, welche eingesetzt werden, aufgelistet. Diese gehören ebenfalls zu den **hochwertigen tierischen Nebenerzeugnissen**. Hierbei handelt es sich um Mägen, Herz, Karkassen, Leber, Lunge, Magen, Milz, Pansen, Strossen oder Schlund. Anzumerken ist hier, dass das Herz eher zum Muskelfleisch zählt, bei den verwendeten Mengen aber wie eine Innerei gewertet wird.

4.1 Die offene Deklaration

Die **offene** Deklaration auf dem Hundefutter ist die, die sich die meisten Hundebesitzer wünschen. Sie ist transparent, da sie nicht nur angibt, was genau sich im Hundefutter befindet, sondern auch welche Zutaten das Hundefutter prozentual beinhaltet. Aber Achtung! Auch wenn die Zutaten offen deklariert werden, müssen sie nicht zwangsläufig gesund und gut für den Hund sein.

Ein Beispiel für eine offene Deklaration wäre zum Beispiel:

60 % Kalb (Kalbsherzen, Kalbsfleisch, Kalbsleber, Kalbslunge, Kalbspansen)

20 % Reis

10 % Karotten

8 % Zucchini

1 % Sonnenblumenöl

1 % Kräuter (Brennnessel, Petersilie, Brunnenkresse)

Vorsicht, hier stimmt die Rechnung nicht ganz. Da es laut der Futtermittelverordnung erlaubt ist, das zusätzlich benötigte Kochwasser nicht anzugeben, darf der Hersteller

den Wasseranteil der Proteinquelle hinzurechnen. Immer wieder gibt es in einigen Chats in den sozialen Netzen Gegensätzliches zu lesen. Auch die letzten beharrlichen Hersteller, die keine Ahnung haben, wie ihr Futter produziert wird, weisen das marketingmäßig immer noch so aus. Daher nochmals **NEIN** – es ist nicht möglich, 100 % Fleisch in einer Konservendose zu sterilisieren. Das Wasser aus dem Fleisch, welches meist angetaut verarbeitet wird, bringt nicht die benötigte Feuchte, um das Futter zu kochen. Das Fleisch würde in der Dose braten und in sich zusammenfallen. Allerdings stimmen wir zu, dass, wenn »100 % Fleisch« auf der Dose steht, es sich zwar um höchstens 75–80 % Fleisch und 20–25 % Kochwasser handelt, sich aber in diesem Fall 100 % von dieser Fleischsorte in der Dose befindet.

Um diesen Punkt genauer unter die Lupe zu nehmen, haben wir eine weitere Spalte in unsere inzwischen schon sehr aussagekräftige Liste eingefügt und wieder alle 100 Dosen in die Hand genommen, um zu schauen, wer hier ehrlich und offen deklariert. Ein Hersteller machte gar keine Angabe, dafür immerhin 48 Hersteller, die inzwischen das Wasser ausweisen und nicht mehr der Proteinquelle hinzurechnen. Allerdings verbleiben immerhin noch 51 Hersteller, bei denen das Wasser immer noch nicht ausgewiesen wird.

4.2 Die halb offene Deklaration

Die **halb offene** Deklaration auf der Hundefutterdose ist nicht so transparent wie die offene Deklaration, enthält aber trotzdem alle Bestandteile des Futters. Hier wird meist der Prozentanteil der Proteinquelle genannt und die anderen Bestandteile werden ohne Prozentangaben aufgeführt. Diese Deklaration ist von Seiten der Hersteller nachvollziehbar, will man seine Rezepturen nicht ganz offenlegen. Allerdings ist nicht ersichtlich, um welche Sorten

Fleisch es sich hier genau handelt. Es könnte sich somit auch um 60 % Innereien oder aber um Abfälle vom Kalb handeln. Angelehnt an das Beispiel aus der offenen Deklaration könnte das so aussehen:

60 % Kalb

Reis

Karotten

Zucchini

Sonnenblumenöl

Kräuter

Für Hunde mit allergischen Reaktionen hat diese Deklaration gegenüber der offenen den Nachteil, dass alle Inhaltsstoffe zwar im Detail bekannt sind, jedoch nicht die genaue Prozentangabe. Der Reisanteil ist niedriger als 60 %, aber höher als der Anteil von Karotten und Zucchini. Viele Hundebesitzer möchten, weil es der Hund benötigt, noch zusätzlich ein gutes Barföl oder ein 3-6-9-Öl hinzufügen. Sie können hier aber nicht erkennen, wie viel Öl bereits enthalten ist. Sollte das Futter so aber passen, empfiehlt es sich, den Hersteller zu kontaktieren, der sicherlich bereit ist, hierüber im Einzelfall Auskunft zu geben.

4.3 Die geschlossene Deklaration

Die **geschlossene** Deklaration auf dem Hundefutter ist, wie es das Wort geschlossen schon sagt, überhaupt nicht transparent. Hier werden die Inhaltsstoffe nur in Lebensmittelgruppen unterteilt und sind für den Verbraucher nicht wirklich hilfreich. Es stehen lediglich Begriffe wie »Pflanzliche Nebenerzeugnisse« oder »Getreide« auf der Dose. Es könnte sich um Reis, Mais oder Hirse handeln. Allerdings könnte es sich auch, wie bereits beschrieben, um Industrieabfälle handeln. Ein Beispiel für